

nagel, mit Pianoforte-Begleitung von Herrn Komponisten Meyer-Stolzenau, sowie die darauffolgenden Gesang- und Couplet-Vorträge ernteten reichen Beifall. Das Hauptinteresse des Abends vereinigte sich auf ein parodiertes Theaterstück „Die Räuber“ in 6 Akten, vorgeführt von 13/12 „Salboten“, die es meisterhaft verstanden die einzelnen Akte humorvoll zur Aufführung zu bringen. Gleichzeitig sei erwähnt, daß der Familienklub „Rheingold“ die feilliche Gelegenheit wahrnahm, um die seit geraumer Zeit gegenseitig bestehenden guten Beziehungen durch das Geschenk eines prachtvollen Pokals, dessen Einweihung sogleich erfolgte, zu befestigen.

Am darauffolgenden Himmelfahrtstage wurde nach der allgemeinen Festtafel im Restaurant Sievers, die sich einer zahlreichen Beteiligung erfreute, ein gemeinsamer Spaziergang durch die Eisengründe nach dem neu eröffneten „Lifter-Turm“ unternommen, wo die Nachmittagsstunden in heiterer Stimmung verließen. Ein bestes Beisammensein (im Restaurant zur „Reichsbank“), das hauptsächlich dem Abschied der von auswärts gekommenen Freunde und Kollegen galt, gab dem Feste einen würdigen Abschluß.

C. S.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 24. Mai der Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaften an der Universität Wien Hofrat Dr. Friedrich Müller im Alter von 64 Jahren.

Die Allgemeine Ztg. schreibt über ihn: „Der Dahingeshedene hatte sich als Sprachforscher und Ethnologe einen Weltruf erworben und war auf dem besonderen Gebiet der vergleichenden Sprachwissenschaft nach dem Tod Georg v. d. Gabelenk' wohl der Gelehrte, der sich des weitesten Ueberblicks über das Gesamtgebiet der

sprachlichen Thatsachen rühmen durfte, und zugleich der bedeutendste Vertreter der älteren, von Schleicher angebahnten Richtung, die mit der modernen Sprachwissenschaft und ihrem Prinzip der Ausnahmlosigkeit der Sprach- und Lautgesetze, namentlich auf indogermanischem Sprachboden, zwar zuweilen in Gegensatz geriet, aber in ihren Grundlagen gerade durch ihn kräftig vertreten blieb. Sein dreibändiger „Grundriß der Sprachwissenschaft“ bildet das gewaltige Denkmal seines Wissens und seiner weitblickenden wie tief eindringenden Beschäftigung mit fast allen Sprachen der Erde. Auf dem Gebiet der Ethnographie gehörten ebenso sein Werk „Allgemeine Ethnographie“ und sein „Ethnologischer Bilderatlas“ zu den grundlegenden Arbeiten der neuesten Zeit, obwohl sie in Einzelheiten vielfachen Angriffen begegneten. Müller, der am 5. März 1834 in Jemnik in Böhmen geboren wurde und seine Universitätsstudien über orientalische Sprachen in Wien, Göttingen und Tübingen absolviert hatte, habilitierte sich schon sehr früh (1859) an der Wiener Universität für vergleichende Sprachwissenschaft und rückte 1866 zum außerordentlichen Professor der orientalistischen Linguistik und drei Jahre später zum ordentlichen Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit an der gleichen Hochschule auf. Die Grundlage zu seinem wissenschaftlichen Rufe hatte er durch die mustergiltige Bearbeitung der wissenschaftlichen Ergebnisse gelegt, die die berühmte „Novara-Expedition“ in linguistischer und ethnographischer Beziehung ergeben hatte. Diese Bearbeitung trug ihm damals von der englischen Regierung einen Ruf an die Puna-Hochschule in Indien ein, den er jedoch ablehnte. Er blieb in Wien und entfaltete daselbst eine überaus fruchtbare Thätigkeit als akademischer Lehrer, wie als wissenschaftlicher Schriftsteller. Viele seiner kleineren Arbeiten sind in den Mitteilungen der Wiener Akademie der Wissenschaft erschienen, der er seit 1869 als ordentliches Mitglied angehörte.“

## Sprechsaal.

### Globus-Verlag G. m. b. H. in Berlin und Warenhaus Wertheim in Berlin.

Am 12. März 1898 wurde handelsgerichtlich eingetragen:

„Globus-Verlag G. m. b. H. Berlin.“

„Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb buchhändlerischer, künstlerischer und ähnlicher kaufmännischer Geschäfte.“

„Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark.“

„Geschäftsführer sind der Kaufmann Joseph Krimmer und der Kaufmann Adolf Weinberg. Den Kaufleuten Otto Berger und Max Prengel ist Procura erteilt.“

Am 26. April 1898 erschien im Börsenblatt ein Inserat folgenden Inhalts:

„Soeben erschien:

Postkarten mit Ansichten von Berlin und Potsdam nach Originalen von Th. v. Gedenbrecher u. s. w.

100 Stück gemischt 1 *M* n. 6.

Berlin W. 9.

Globus-Verlag, G. m. b. H.

Es ist festgestellt:

1. Das Stammkapital der Gesellschaft Globus-Verlag im Betrage von 100 000 *M* haben laut handelsgerichtlicher Eintragung gezeichnet:  
die offene Handelsgesellschaft A. Wertheim und deren Mitinhaber Georg Wertheim mit je 50 000 *M*.
2. Die vier obengenannten Herren Krimmer, Weinberg, Berger und Prengel sind Angestellte der Firma A. Wertheim.
3. Das Geschäftslokal befindet sich Bohlstraße 31, das Haus ist Eigentum von A. Wertheim und gehört zum Warenhaus.
4. Die vom Globus-Verlag angekündigten Postkarten werden, 5 Stück zu 10 *S*, in Enveloppe mit der Firma „Warenhaus A. Wertheim Verlagsabteilung“ im Warenhaus A. Wertheim verkauft.

Berlin, den 17. Mai 1898.

Hans Reimarus. Karl Siegismund.

## Anzeigebblatt.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

#### Konkursverfahren.

Das k. k. Kreisgericht in Jglau hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das gesamte wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, für welche die Konkursordnung vom 25. Dezember 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des Alexander Jarosch, protokollierten Buchhändlers in Jglau, bewilligt, den Herrn k. k. Landesgerichtsrat Joseph Krejčí mit dem Amtsitze in Jglau zum Konkurskommissär und den Herrn Dr. Karl Rosel, Advokaten, wohnhaft in Jglau, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf den 2. Juni 1898 um 9 Uhr vormittags angeordneten, von dem Konkurskommissär zu leitenden Tagfahrt unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege ihre Vorschläge über die Bestätigung des einstweilig be-

stellten oder über die Ernennung eines anderen Masseverwalters und eines Stellvertreters desselben zu erstatten und auch die Wahl eines Gläubigerausschusses vorzunehmen.

Diejenigen Gläubiger, welche gegen die gemeinschaftliche Konkursmasse einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, werden aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis inklusive zum 30. Juni 1898 bei diesem Gerichtshofe nach Vorschrift der Konkursordnung zur Vermeidung der in derselben angeordneten Nachteile zur Anmeldung, und in der hiermit auf den 13. Juli 1898 um 9 Uhr vormittags vor dem Konkurskommissär angeordneten Liquidierungstagfahrt zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen.

Den bei der Liquidierungstagfahrt erscheinenden und angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-

ausschusses, welche bis dahin im Amte waren andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Diese Tagfahrt wird zugleich als Vergleichstagfahrt bestimmt.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der Brünnener Zeitung erfolgen.

Jglau, den 20. Mai 1898.

(Amtsblatt zur Wiener Zeitung.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

#### Eintragungen in das Handelsregister.

Mitgeteilt

von der Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Berlin, den 14. Mai 1898. J. Baruch  
Photographischer Kunstverlag. Bruno Baruch trat als Gesellschafter in die Firma ein.